Jakobus 3

Luther-Übersetzung von 1912

1 Liebe Brüder, unterwinde sich nicht jedermann, Lehrer zu sein, und wisset, dass wir desto mehr Urteil empfangen
werden. **2** Denn wir fehlen alle mannigfaltig. Wer aber auch in keinem Wort fehlt, der ist ein vollkommener Mann und
kann auch den ganzen Leib im Zaum halten. **3** Siehe, die Pferde halten wir in Zäumen, dass sie uns gehorchen, und
wir lenken ihren ganzen Leib. **4** Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so groß sind und von starken Winden getrieben
werden, werden sie doch gelenkt mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regiert. **5** Also ist auch die Zunge ein
kleines Glied und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet's an! **6** Und die Zunge ist
auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unseren Gliedern und befleckt den ganzen
Leib und zündet an allen unseren Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet ist. **7** Denn alle Natur der Tiere und der
Vögel und der Schlangen und der Meerwunder wird gezähmt und ist gezähmt von der menschlichen Natur; **8** aber die
Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Übel, voll tödlichen Giftes. **9** Durch sie loben wir Gott, den Vater, und
durch sie fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes gemacht sind. **10** Aus einem Munde geht Loben und
Fluchen. Es soll nicht, liebe Brüder, also sein. **11** Quillt auch ein Brunnen aus einem Loch süß und bitter? **12** Kann
auch, liebe Brüder, ein Feigenbaum Ölbeeren oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein Brunnen nicht
salziges und süßes Wasser geben.

13 Wer ist weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke in der Sanftmut und
Weisheit. **14** Habt ihr aber bitteren Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmet euch nicht und lüget nicht wider die
Wahrheit. **15** Das ist nicht die Weisheit, die von obenherab kommt, sondern irdisch, menschlich und teuflisch. **16** Denn
wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding. **17** Die Weisheit aber von obenher ist aufs erste keusch,
darnach friedsam, gelinde, lässt sich sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ohne Heuchelei. **18**
Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesät im Frieden denen, die den Frieden halten.

Druckausgabe erzeugt am 06.09.2025 auf bibelkommentare.de